

## **Exkursion vom 2005.10.08. Tössstock-Gebiet**

### **Besammlug:**

1000h beim Restaurant Orüti/Steg

### **Begrüssung von:**

Gerrit Müller, Viktor Erzinger, Bruno + Lotti Keist, Urs Kern, Robi Sommerhalder, Franz Bissig, Mario Zanoli.

Fahrt mit 3 Pw nach Bärloch 1050(715.1/243.25) mit Sicht auf Seilschläge Leutobel (2001) und Reschtentobel (2004).

### **Erklärungen:**

Die A-Vorkommen in der CH sind nach Mollet in verschiedene getrennte Teilgebiete aufgeteilt. Der Kt. SG und ZH liegen im Teilgebiet 4a Nord. Die Vorkommen hier sind sehr klein geworden, sie sollten noch mit dem Regelstein Verbindung haben.

Das Tössquellgebiet entspricht vom Standort her nicht dem A-Vorrangtyp nach Schwarzwald, weil wir in der Molasse liegen wo Ta-Bu Waldgesellschaften vorherrschen. Allerdings sind hier vor über 100 Jahren viele landwirtschaftliche Randliegenschaften mit Fi, Fö, Lärchen usw. aufgeforstet worden. Auf Kreten finden wir daher oft Föhren und Lärchen, was den Hühnern gute Überwinterungsgebiete gibt.

Fahrt nach Burenboden, dann zu Fuss über Grossegg-Holzschlag Leutobel und Seilschlag Bachmannsweid: In flacheren Partien Hangschultern und Rücken wurden die Äste geräumt. Fahrt nach Tierhag und zu Fuss zurück auf halber Höhe, dann Aufstieg zu Hinter Warten bis zum Restaurant Tierhag. Besichtigung diverser starker Lichtungsschläge. Sie werden leider in wenigen Jahren (10 bis 15) mit Bu-J eingewachsen und für die Hühner nicht mehr als Aufzuchtgebiet nutzbar sein. Es sollten Löcher von 1 auf 2 Baumhöhen im Durchmesser gemacht werden, damit sich Himbeeren zusammen mit Kräutern und Gräsern einstellen, welche die Bu-Ansamung stark hinauszögern, und erst die vermodernden Stöcke die Fi-Ansamung in ca. 30 Jahren ermöglicht.

### **Mittagessen: 1300h bis 1400h**

Fahrt nach Strahlegg – Sennhütte – Hübschegg und zu Fuss nach Dägelsberger Wisli, dort Aufstieg über Dägelsberg bis vor Neurüti, auf Fussweg Richtung SW nach Hübschegg zurück. Einige Schläge bei Niederhusers zeigen, dass bei grösseren Öffnungen die Himbeere + Graswuchs bereits seit 10 Jahre einen guten Aufzuchttraum bieten, der erst langsam stellenweise zuwächst. So sind auch zwei grössere Sturmflächen von min. 10a besser 20a auf Dägelsberg in einem guten Zustand. Auf dem Wisli findet Keist die Alpenschrecke, im Wald die Strauschrecke und den Dreizehenspecht.

### **Zusammenfassung:**

Der Forstdienst des Kt. ZH gibt sich grosse Mühe für die Förderung der Hühner. Viele Waldbilder sind wunderbar. Wir möchten aber empfehlen, die Schläge noch etwas konzentrierter auszuführen, damit Lücken von 20 a entstehen, welche für die Aufzucht und später für die vorübergehenden Einstände (dichte D/Sth) der Hennen und der Haselhühner bedeutungsvoll sind. Bei der Planung von Seilschlägen ist dies leichter zu bewerkstelligen. Lichtwaldschläge öffnen die dunkeln Waldpartien und fördern die Bodenflora, aber auch die Buchenansamung, womit der nutzbare Zustand mit dem Aufwuchs der Buchen bald wieder zuwächst. Eine Ausnahme bilden extreme Lagen mit geringer Verjüngungsfreudigkeit. Die ausgezeichnete Vorbereitung und die Ausführungen von Viktor Erzinger werden gebührend verdankt.

F. Rudmann

		
<p>Hübschegg nach Entfernung des Buchenjungwuchses</p>	<p>Hübschegg nach Entfernung des Buchenjungwuchses</p>	<p>Lichtwaldschlag mit Asträumung auf Verebnung</p>
		
<p>Buchenjungwuchs entfernt</p>		